

## Bezirksmeisterschaften im Schafkopf 2016

am 29.10. zu Gast bei der KF Wolfsegg  
Wolfsegg dominiert erneut die Schafkopfwelt des Bezirks

Bei den diesjährigen Bezirksmeisterschaften im Schafkopf spielten 11 Mannschaften aus 10 Kolpingsfamilien am 29. Oktober 2016 um die begehrten Wanderpokale. Die ausrichtende Kolpingsfamilie Wolfsegg hatte dazu eine Vielzahl schöner Preise organisiert, so dass jede/r Teilnehmer/in mit einem Preis nach Hause gehen konnte.



Bereits das dritte Mal in Folge gewann die Kolpingsfamilie Wolfsegg das Turnier und darf damit den Wanderpokal behalten. Auf Platz 2 spielte sich erneut die KF Hainsacker, gefolgt von der zweiten Mannschaft aus Wolfsegg.



Sieger in der Einzelwertung wurde Reinhold Kagerer aus der Kolpingsfamilie Hainsacker mit 61 Punkten vor Robert Wöhrle und Rupert Bleicher aus der KF Wolfsegg (jeweils 57 Punkte). Die genauen Ergebnisse sind in der folgenden [Tabelle](#) zu sehen.

Ein herzliches Dankeschön gilt der KF Wolfsegg mit dem gesamten Team für die Organisation und Gastfreundschaft.

Im nächsten Jahr wird die Bezirksmeisterschaft im Schafkopf am 14. Oktober erneut in Wolfsegg ausgetragen. Wir freuen uns dann auf noch mehr Mannschaften und einen genauso guten Schafkopfgeist, wenn wir wieder um 18.30 Uhr (Einlass ab 18.00 Uhr) beginnen werden.

## Ergebnisse des Bezirksschafkopfturniers 2016 in Wolfsegg

Kolpingsfamilie	Spieler	Einzel	Einzel	Mannschaft	Mannschaft
		Punkte	Platz	Punkte	Platz
Wolfsegg 1	Marek Erich	25	9	130	1
Wolfsegg 1	Niebler Franz	7	18		
Wolfsegg 1	Stadlbauer Konrad	41	6		
Wolfsegg 1	Wöhrl Robert	57	2		
Hainsacker	Engl Karl	-6	24	80	2
Hainsacker	Hierl Hans	-25	35		
Hainsacker	Kagerer Reinhold	61	1		
Hainsacker	Schneider Rudolf	50	4		
Wolfsegg 2	Bleicher Josef	-18	31	52	3
Wolfsegg 2	Bleicher Ludwig	32	8		
Wolfsegg 2	Bleicher Rupert	57	2		
Wolfsegg 2	Stegerer Max	-19	32		
Alteglofsheim	Nusser Hubert	25	9	36	4
Alteglofsheim	Seidl Karl	-5	21		
Alteglofsheim	Treitinger Georg	16	14		
Alteglofsheim	Werkmann Rudi	0	20		
Sinzing	Danhauser Herbert	-26	36	-1	5
Sinzing	Geiger Andreas	22	11		
Sinzing	Kirchberger Karl-Heinz	12	16		
Sinzing	Rötzer Josef	-9	26		
Lappersdorf	Dietl Willi	-8	25	-3	6
Lappersdorf	Dürmeier Erich	-9	26		
Lappersdorf	Moosburger Peter	12	16		
Lappersdorf	Schieber Willy	2	19		
Schierling	Berger Harald	-38	39	-4	7
Schierling	Reinl Evi	-19	32		
Schierling	Reinl Mane	18	13		
Schierling	Rohmayer Erich	35	7		
Wörth	Baumgartner Josef	22	11	-26	8
Wörth	Dafner Christian	-40	41		
Wörth	Lorenz Armin	49	5		
Wörth	Weig Hans	-57	43		
Regenstauf	Hofmann Josef	-5	21	-43	9
Regenstauf	Janker Fritz	-12	29		
Regenstauf	Weiß Engelbert	-5	21		
Regenstauf	Wild Josef	-21	34		
Herz Jesu	Bader Manfred	-39	40	-104	10
Herz Jesu	Dollinger Norbert	-14	30		
Herz Jesu	Frankl Gisela	-41	42		
Herz Jesu	Müller Alexandra	-10	28		
Eilsbrunn	Hermann Otto	15	15	-117	11
Eilsbrunn	Prenzyna Willi	-35	37		
Eilsbrunn	Stemmler Bernhard	-62	44		
Eilsbrunn	Weigert Willibald	-35	37		

# Auf der Orgel in St. Michael darf gerne jeder spielen

**KIRCHENMUSIK** St. Franziskus beteiligt sich am „Orgelschnuppertag“ des Bistums. Organist Steffl wird allen Interessierten die Königin der Instrumente erklären.

VON ROLAND EBNER, MZ

**BURGWEINTING.** Thomas Steffl (50) ist seit drei Jahren hauptberuflicher Diakon in St. Franziskus und in St. Coloman. Bezirkspräses im Kolping Bezirksverband und Notfallseelsorger ist er auch. Überdies konzertiert er an der Kirchenorgel – und das kann er sehr gut, obwohl dies keineswegs zum Berufsbild eines Diakons gehört. Steffl jedoch hat das entsprechende Studium zum Organisten in München und Stuttgart absolviert.

Deshalb, so erzählt er unserer Zeitung, sei er sofort hellhörig geworden, als ihm die Offerte zum „Orgelschnuppertag“ zugetragen wurde. 27 Orgelemporen von Amberg bis Wunsiedel haben sich bislang angemeldet. Steffl hat sich also schlau gemacht beim Diözesanreferat für Kirchenmusik und dessen diesbezüglicher Zielsetzung: Kalkül sei es letztlich, auf diese Weise „mehr Menschen zum Erlernen des Orgelspiels zu veranlassen“.

## „Spielst du oder läufst da eine CD?“

Das möchte Diakon Steffl auch, zunächst aber aus ganz anderen Gründen: „Gemeindemitglieder hören zwar regelmäßig die kirchliche Orgelmusik, aber beim Zusehen wird's schwierig.“ Klar, Nackensteife vom Rückwärtschauen ist bekanntlich die Folge, weil halt die Empore den Einblick ins klangvolle Werk des Organisten verhindert. Steffl werde deshalb immer wieder gefragt, wie so eine Orgel im Einzelnen überhaupt aussehe, wie gespielt werde und „was der Organist da oben so treibt“. Tenor: „Spielst du überhaupt oder läufst da eine CD?“

Nun, Letzteres kann der Diakon definitiv ausschließen und wird das



St. Michael wartet auf den „Orgelschnuppertag“.

## SCHON SEIT DER ANTIKE BEKANNT

► **Orgeln** sind seit der Antike bekannt. Speziell im Barock und in der Romantik entwickelten sie sich zur heutigen Form. ► **Das Instrument** wird über Tasten gespielt. Der Klang wird durch Pfeifen erzeugt, die durch einen Orgelwind genannten Luftstrom angeblasen werden.

► **Zur Abgrenzung** gegenüber elektronischen Orgeln wird sie daher auch Pfeifenorgel genannt.

► **Von einem** Spieltisch aus kann der Organist einzelne Pfeifenreihen verschiedener Tonhöhe und Klangfarben (Register) ein- oder ausschalten. (*Wikipedia/er*)

dann auch demonstrieren beim Schnuppertag in St. Michael. Richtig gelesen, kein Fehler: Konzertiert wird am 17. September nämlich im Kirchlein gleich daneben.

Die Begründung ist einleuchtend: In der Kirche St. Franziskus gibt es bislang „nur ein Orgel-Provisorium“. Das geeignete Instrument wird erst angepart; es soll immerhin über eine halbe Million Euro kosten.

## Die Töne hören und fühlen

Die Orgel in St. Michael hingegen sei speziell für diesen Sakralraum 1982 installiert worden. Steffl: „Sie kann deshalb in ihrer musikalischen Wirkung das Besondere am Spiel auf der Königin der Instrumente deutlich hörbar machen.“ Das „Hören und Fühlen, wie der Ton entsteht“, sei bei diesem Orgelinstrument besonders gut möglich.

Die daraus resultierenden Fragen will Steffl dann gerne beantworten.

Das freilich ist an diesem Tag nur die eine, passive Seite der Veranstaltung. Die neugierigen Besucher dürfen und sollen ja erklärtermaßen selber ans Manual: Register ausprobieren und die Orgel spielen ist „sehr erwünscht“. Klavierspieler sollten sogar die eigenen Noten mitbringen.

Organist Steffl zeigt sich übrigens sehr zuversichtlich, dass dem Aufruf zahlreiche Interessierte folgen werden: „Und wahrscheinlich sind dann auch welche dabei, die das Orgelspiel erlernen wollen.“

► **Info:** Termin für alle ohne Altersbeschränkung ist am Samstag, 17. September, ab 11 Uhr in St. Michael. Leitung Thomas Steffl, mobil (01 52) 06 65 51 00 oder tomsteffl@aol.com

## Kolpinggedenntag 2016

am 04.12. bei der KF St. Konrad

Am 2. Advent beging die Kolpingsfamilie St. Konrad den Kolpinggedenntag. Beim festlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche, den der neue Präses Thomas Kraus zelebrierte, wurde allen verstorbenen Mitgliedern und Präseses gedacht. Zum Schluss wurde das Gebet zur Heiligsprechung Adolph Kolpings gesprochen.

Beim anschließenden Festakt im Pfarrsaal begrüßte die 1. Vorsitzende Frau Beate Lorenz alle anwesenden Mitglieder und Gäste bei Kaffee und selbstgebackenen Plätzchen. Als Festredner hielt Präses Thomas Kraus einen Vortrag "Was kann ein Auftrag für Kolping sein - Gedanken zum abgelaufenen Jahr der Barmherzigkeit". Danach wurden Ehrungen vorgenommen.



Für 50 Jahre Treue zum Kolpingwerk wurden Herr Adolf Tahedl und Herr Ludwig Schindler, für 40 Jahre Frau Irmgard Seber-Ritschel und Frau Inge Kirchberger geehrt.

Nach dem Gebet "Mut tut gut" und dem Kolpinggedenklid sprach Präses Thomas Kraus das Schlusswort. Anschließend gab es noch einen kleinen Imbiss mit Würstln und Semmeln.

# Vorhang auf für „G’schäft is G’schäft“

**BÜHNE** Ab dem 4. November möchte die Theatergruppe St. Konrad die Lachmuskeln ihrer Besucher strapazieren. Das Lustspiel stammt aus der Feder von Netty Berger.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

**KONRADSIEDLUNG.** Die Herren der Schöpfung erwiesen sich in diesem Jahr als Mangelware. Somit ist Charly Schuhbießer bei der Theatergruppe der Kolpingsfamilie St. Konrad nun der Hahn im Korb – und die Kollegen wissen seinen schauspielerischen Einsatz zu schätzen. Klarer Fall: Er wird in der Gruppe dringend benötigt, damit das Lustspiel „G’schäft is G’schäft“ im wahrsten Sinn über die Bühne gehen kann.

Die Vorbereitungen auf die Premiere des Theaterstücks am 4. November laufen auf Hochtouren, eifrig lernen die sechs Akteure ihre Rollen auswendig. Schließlich soll gelacht werden, dass sich die Balken biegen. Das Lustspiel aus der Feder von Netty Berger wird im Pfarrsaal St. Konrad (Meraner Straße 2) fünfmal gezeigt. Sechs Euro Eintritt zahlen Erwachsene, vier Euro Kinder bis zu 14 Jahren.

Lustig scheint das Stück allemal zu



Die Theatergruppe der Kolpingsfamilie St. Konrad startet neu durch. Foto: mds

sein. Alles beginnt damit, dass der Iringer Simmerl (gespielt von Beate Lorenz) seiner Schwester Zenzi (Martina Buchner) zum Geburtstag ein Mountainbike schenkt. Doch schon die Jungfernfahrt endet mit einem Unfall. Zenzi sucht das Weite, will die Sache besser unter Verschluss halten.

## Ein Tagedieb wittert Beute

Dann erfährt sie jedoch von der Dorfratschen Erna Schnappinger (Elisabeth Tomahogh) das ganze Ausmaß des Unfalls. Die volle Wahrheit über den Unfall weiß Zenzi aber erst, als Dorfpolizist Hugo Bringerl (Charly Schuhbießer) zum Verhör erscheint. Da dieses Gespräch auch von Tagedieb

Zacharias Heugabel (Nicki Riebl) heimlich belauscht wurde, wittert dieser Morgenluft und will Zinzi und Simmerl erpressen. Dies gelingt ihm gut.

Wann immer die Geschwister mit ihren neuen Geschäftsweigen Geld erwirtschaften, kassiert Heugabel fleißig ab. Obendrauf stellt Simmerl die Verkäuferin Traudl Fischer (Irmi Jokuschis) ein, die eigentlich wegen ihres beschädigten Autos zum Hof gekommen war. Das Verwirrspiel um Geld und Liebe geht nun so richtig los...

Mit den Proben ist die Theatergruppe in ihrer finalen Phase. Seit September studieren die Akteure die Szenen fleißig ein, zuletzt sogar dreimal in der

## ÜBER 25 JAHRE TRADITION

► **Als Souffleuse** hilft Angela Herdegen, wenn den Bühnenakteuren ein oder mehrere Sätze „abhanden kommen“. Für das Make-Up und die Kostüme zeichnet sich Doris Bach verantwortlich.

► **Historie:** Die Kolpingsfamilie St. Konrad spielt seit über 25 Jahren Theater und hat mit ihren Darbietungen Tausenden Besuchern sorgenfreie Stunden beschert. „Wir hoffen auch dieses Mal auf viele Gäste und wünschen vorab gute Unterhaltung“, sagt Kolpingsfamilien-Vorsitzende Beate Lorenz. (mds)

Woche. Für die Regie zeichnet sich Marie-Luise Schöppler verantwortlich, um die Bühnenbild-Gestaltung kümmert sich Werner Kozyra.

## Wann sich der Vorhang hebt

Die Aufführungen finden an folgenden Tagen statt: am 4., 5. und 12. November um jeweils 20 Uhr, zusätzlich gibt es am 13. November eine Senioren- und Kindervorstellung, die um 14.30 Uhr beginnt. Die letzte Vorstellung findet am 19. November um 20 Uhr statt. Einlass ist immer eine Stunde vor Aufführungsbeginn. Wer sich Karten im Vorverkauf sichern möchte, kann dies bei Schreibwaren Ernst in der Aussiger Straße 2 tun.

## Kolpingsfamilie verabschiedete Präses

**KONRADSIEDLUNG.** Mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Konrad wurde der Präses der Kolpingsfamilie St. Konrad, Dr. Oliver Hiltl, verabschiedet. Der Geistliche geht nun nach Rom und studiert dort Kirchenrecht. Beim Sonnemachtsfest, das auf den Gottesdienst folgte, gab Kolpingsfamilien-Vorsitzende Beate Lorenz einen Rückblick auf die Tätigkeiten des Präses in den vergangenen drei Jahren. Sie erinnerte an Kolpinggedenktag, Besinnungstage, Maiandachten sowie religiöse Vorträge, die der Präses gehalten hatte. Als Abschiedsgeschenk gab ihm die Kolpingsfamilie einen Weißwein mit auf den Weg nach Rom. (mds)



Kolpingsfamilie St. Konrad: Beate und Herbert Lorenz verabschiedeten Präses Dr. Oliver Hiltl (l.) Foto: Lorenz

# "Liebe und Blechschaden" 2016

ein Theater aufgeführt von der KF St. Emmeram

Das ländliche Lustspiel "Liebe und Blechschaden" von Hans Gnant war der Schlager der diesjährigen Theatersaison der KF St. Emmeram. Unter der Regie von Fritz Niebler erlebten die Besucherinnen und Besucher im neu renovierten Pfarrheim am Wiesmeierweg eine Veranstaltung voller Überraschungen, bei der sämtliche Akteure über sich hinauswuchsen. Das Ensemble überzeugte in allen Auftritten durch seine Textsicherheit, seine Gestik und Mimik.

Als Toni Hinterleitner, (Fritz Niebler) Besitzer des Tannberghofes, beim Nachhausefahren eine Anhalterin (Magdalena Niebler) mitnehmen will, fährt er gegen einen Randstein und beschädigt seinen geliebten Mercedes. Da er sich gegenüber seiner Frau Marianne (Petra Angerer) immer als Musterautofahrer ausgibt, möchte er vor ihr dieses Malheur gerne verheimlichen. Dabei hilft ihm sein Freund, der Bachwirt. (Rainer Schindler)

Als Toni am nächsten Morgen in der Garage sein Auto in einwandfreien Zustand vorfindet, beginnt er, an seinem Verstand zu zweifeln. Er weiß nicht, dass der Karosseriespengler Ferdl Hammerl (Gerhard Kain) Heinzelmännchen gespielt hat. Nach einigen Vorkommnissen, die den Hinterleitner an den Rand des Wahnsinns treiben, kommt es auf dem Tannberghof zur familiären Krise. Der Sohn des Hauses Bertl (Daniel Kain) die Schwester der Bäuerin (Friederike Feihl) und Barbara, die Wirtschafterin beim Hammerl (Bernadette Feihl) sind mit daran beteiligt.

In dieser schwierigen Situation durfte man gespannt sein, ob sich Tonis Blech- und Dachschaten bewahrheitet oder ob doch wieder normale Zustände auf dem Hof einkehren.



Das Team von links nach rechts: Friederike Feihl, Gerhard Kain, Bernadette Feihl, Daniel Kain, Magdalena Niebler, Rainer Schindler, Petra Angerer und Fritz Niebler.

Für diesen Lachsclager gab es große Anerkennung bei den Veranstaltungen. Damit setzten die Emmeramer unter der gekonnten Regie von Fritz Niebler ihre jahrzehnte währende positive Tradition im Laienspiel fort. Das Bühnenbild haben Werner Steib und Fritz Niebler mit viel Liebe gestaltet, um Masken und Kostüme kümmerte sich Herta Schindler, Souffleuse war Angelika Niebler. Die musikalische Begleitung in den Pausen übernahmen Ludwig und Benedikt Angerer sowie Werner Steib. Alles in allem war es eine gelungene Inszenierung, mit der die Emmeramer wieder Maßstäbe gesetzt haben. Da kann man wirklich gratulieren. "Das war Spitze", meinte denn auch der Präses.

# Kolping: Seit 90 Jahren wie eine große Familie



„Die Kolpingsfrauen proben den Aufstand“ – Unter diesem Motto hat sich 1971 die Frauenrunde bei der Kolpingsfamilie Steinweg konstituiert. Heute ist eine Kolpingsfamilie ohne Frauen undenkbar. Die Steinweger Frauen bildeten eine der ersten eigenständigen Vereinigungen im Kolpingwerk Deutschland. Fotos: Kolpingsfamilie

## WICHTIGE EREIGNISSE IN DER GESCHICHTE DER KOLPINGSFAMILIE STEINWEG



► **Stillstand:** 1933 ist ein Schicksalsjahr nicht nur für die Kolpingsfamilie in Steinweg. Nach Übergriffen durch die SA und Verhaftungen beim deutschen Gesellentag in München kam das Versammlungsleben zum Erliegen. Es gab seltene Treffen.



► **Bergfest:** Seit dem 50-jährigen Bestehen der Kolpingsfamilie 1976 hat die Dreifaltigkeits-Kirche am Berg wieder ihr eigenes Bergfest, zu dem die Gläubigen und alle Gruppierungen der Pfarrei alljährlich am ersten Sonntag nach Pfingsten einladen.



► **Romwallfahrt:** Im Oktober 1991 war der Petersplatz ein einziges Fahnenmeer. Die Wallfahrt zur Seligsprechung von Adolph Kolping war einer der Höhepunkte für die Kolpingsfamilie Steinweg. Das Gemeinschaftserlebnis sei überwältigend gewesen.



► **90. Geburtstag:** Die Mitglieder der Kolpingsfamilie Steinweg feiern runde Jubiläum gerne gemeinsam. Das Fest am heutigen Samstag, 3. Dezember, beginnt um 17 Uhr mit dem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche am Berg. (Thl)

# Kolpingsfamilie: Mit 50 jung bleiben

**JUBILÄUM** Ein halbes Jahrhundert ist die Gemeinschaft im Sinne Kolpings alt und feierte das gehörig. Der Wunsch: viele junge und engagierte neue Mitglieder.

VON YVONNE WEIGL, MZ

**NEUTRAUBLING.** Das Jubiläum 50 Jahre Kolpingsfamilie in Neutraubling wurde groß gefeiert. Damals vor 50 Jahren, am 1. Dezember 1966, trafen sich im Pfarrsaal zwölf Männer, die die Gründung des „Gesellenvereins“ beschlossen (unser Medienhaus berichtete vorab). Drei der Gründerväter sind noch heute aktiv. Das Ziel dieser Gemeinschaft ist es, die christlichen Grundwerte aus der Kirche ins Berufsleben und auch in die Freizeit hinauszutragen.

Dieses runde Jubiläum wurde zunächst mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche gefeiert. Zelebriert wurde dieser von Diözesanpräses Stefan Wissel gemeinsam mit den ehemaligen Präses Max Rabl und Ludwig Gradl. Auch der Bezirkspräses Thomas Steffi sowie Pfarrer Josef Weindl waren beim Festgottesdienst anwesend, des weiteren Bannerabordnungen der 27 Kolpingsfamilien des Bezirks, die den Altarraum mit ihren Fahnen feierlich umrahmten.

Auch der Herrgott hatte ein Einsehen, der Regen hörte auf und die Kolpingsbanner konnten beim Festzug zum Pfarrsaal geschwenkt werden. Die Blaskapelle Viehhausen führte den Festzug an und begleitete mit ihrer Musik den Festabend im Pfarrsaal.

In seinen Eröffnungsworten erinnerte Ortsvorsitzender Helmut Träg daran, dass die Gründungsmitglieder das „Verlangen“ hatten, die Ideale Adolph Kolpings hinauszutragen.

„Jubiläen bedeuten ja immer, man



**Bezirkspräses Thomas Steffi, Ehrenmitglied Franz Fatka, Vorsitzender Helmut Träg, Diözesanpräses Stefan Wissel und Pfarrer Josef Weindl (von links)**



**Günther Träg**



**Ludwig Karl**



**Norbert Neft**



**Georg Kirchberger**

wird älter“, sagt Ortspräses Josef Weindl und hoffte, dass die Kolpingsfamilie viele junge, engagierte Leute findet. „Wenn auch die Zeiten noch so trübe scheinen, ich halte sie nicht für so schwarz, wie sie gemalt werden.“ Mit diesen Worten Adolph Kolpings wünschte er eine schöne Feststunde.

Bürgermeister Kiechle berichtete von einer spektakulären Beobachtung im Jahr 1966: Damals war im Rhein ein weißer Wal gesichtet worden. „Wenn das kein Zeichen ist, dass in jedem Jahr auch die Kolpingsfamilie in Neutraubling gegründet wurde“, sagte er und erinnerte daran, dass sich Ehe-

## RUND UMS JUBILÄUM

► **Auszeichnung:** Franz Fatka wurde zum Ehrenmitglied ernannt, außerdem für 50 Jahre Mitgliedschaft.

► **50 Jahre:** Norbert Neft, Ludwig Karl, Georg Kirchberger, Günther Träg, Anselm Beutel, Johann Nothhaas, Josef Scheinert

► **Kolping:** Das Werk ist in mehr als 60 Ländern tätig und zählt zu den großen Sozialwerken der Katholischen Kirche. Rund 450 000 Mitglieder und rund 5900 Kolpingsfamilien gibt es weltweit.

► **Kolpinglied:** Es wird regelmäßig bei Kolping-Veranstaltung gesungen. Es trägt die Zeilen „Es war einst ein braver Jungesell, er lebe ewig hoch!“ (Iwy)

► **Bezirkspräses:** Thomas Steffi brachte der Kolpingsfamilie „Blumen“ mit: Unter anderem eine Blume mit dem Namen „Glück“, d.h. „mit glücklicher Hand die Gemeinschaft im Geiste Kolpings zu führen“. Daneben eine Blume mit dem Namen „Viel Segen“, d.h. „sich aufmachen und in seinem Segen und seinen Worten unterwegs sein“. Des Weiteren eine Blume mit dem Namen „Auf all deinen Wegen“, d.h. „mit dem Segen des Herrn den Weg weiter zu gehen“. Auch die Blume „Gesundheit“ durfte nicht fehlen, da man mit „Gleichgesinnten gesellige Abende verbringen“ kann.

► **Geschenk:** Diese Blumen ergeben den „Geburtsblumenstrauß“. All diese Blumen sind im Lied „Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen“ enthalten, welches dann auch im Kanon angestimmt wurde.

leute in langen Beziehungen manchmal auch „ertragen“ müssten. Auch die Kolpingsfamilie müsse sich manchmal fragen: Kann ich die Leute noch begeistern? Wie kann ich die Leute noch erreichen? „Wir werden es schaffen“, sagte Kiechle: „Beieinander sein, miteinander sein und füreinander da sein.“

# Ehrung Manuela Busch 2016

Diözesanverband ehrt Manuela Busch  
für besonderes Engagement in der Jugendarbeit



Im Rahmen der Herbstversammlung des Kolping-Bezirksverbands am 5. Oktober ehrte Diözesanpräses Stefan Wissel die Jugendleiterin des Bezirksverbandes Manuela Busch und überreichte ihr die Ehrenmedaille des Diözesanverbandes.

Das Kolpingzitat *"Ohne Freude, ohne Erheiterung kann das Menschenherz nicht sein, am wenigsten in der Jugend"* steht auf der Urkunde geschrieben. Es ist für Manuela wie ein Leitwort. Diözesanpräses Wissel hob bei seiner Laudatio die Arbeit von Manuela Busch insbesondere bei der Etablierung von neuen Veranstaltungen für junge Familien wie dem Familientag, die Skifreizeit für Familien und die Osterfreizeit hervor. Auch die bereits langjährige Mitarbeit bei "Pray and Stay", einem Angebot für junge Menschen im Kolpinghaus und die Tätigkeit in ihrer Kolpingsfamilie Hainsacker, in der sie noch in der Vorstandschaft aktiv ist, sind für Manuela wichtig.

"Der Schwerpunkt in der Arbeit mit jungen Familien ist für das Kolpingwerk zukunftsweisend," so Wissel, "und Du zeigst beispielhaft, dass es auch gut funktionieren kann, auch wenn dazu viel Arbeit und Engagement notwendig ist."



**Der Bezirksverband  
gratuliert  
Manuela Busch  
zu dieser Ehrung.**

# Lusticania inthronisiert Prinzenpaare

39. Faschingsaison steht unter dem Motto: Wellentanz und Meeresrauschen

Regensburg. (us) Gewohnt professionell haben sich am Samstag die Gardemädchen der Kinder- und Prinzengarde in ihren glitzernden Faschingskostümen mit ausgefeilten Choreographien beim Inthronisationsball der Faschinggesellschaft Lusticania im Kolpingssaal gezeigt. Auch bei den Prinzenpaaren war beim Prinzenwalzer kein Fehler zu entdecken. Besonders viel Applaus erhielt Prinz Fabian, der seine Prinzessin im Schlussakkord fast mühelos frei schwebend um die eigene Achse wirbelte.

„Ein Anfang des Faschings ist gemacht“, freute sich Herbert Lorenz, Bezirksvorsitzender im Kolpingwerk. Schließlich sei nicht selbstverständlich, dass junge Menschen neben Schule und Ausbildung einen Teil ihrer Freizeit für so ein großes Projekt opfert.

Der Inthronisationsball vermittelte einen ersten Eindruck über das Programm, welches die Garden und



Die Kindergarde heizte die Stimmung beim Inthronisationsball im Kolpingssaal (Fotos: us) tüchtig an.

Showtanzgruppen für die Faschingsaison 2016/2017 mit dem Titel „Wellentanz und Meeresrauschen“ einstudiert hatten.

Der Inthronisation wohnten Ab-

ordnungen der betreuten Faschingsvereine Saturnalia Neutraubling, Narragonia Regensburg, das Faschingskomitee aus Köfering und die Narhalla aus Landshut bei.



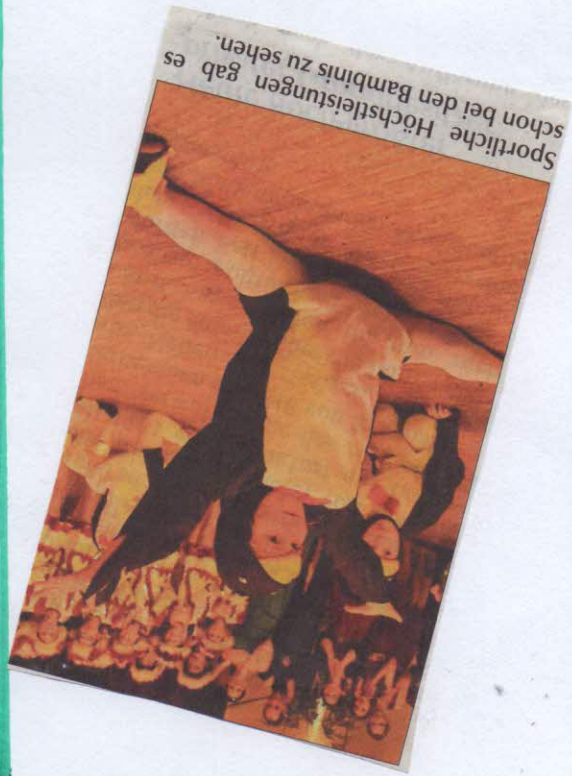
## Kopingfamilie spendete

Alteglöfheim. In jedem Jahr ziert in der Zeit von Ostersonntag bis Christi Himmelfahrt eine wertvolle Figur des „Aufenstandenen Heilands“ den Hochaltar der Kirche Sankt Laurentius. Diese Statue muss nun dringend restauriert werden. Laut Kostenvoranschlag wird ein Betrag von 2400 Euro für die notwendige Arbeit fällig. Mit 777 Euro – diese „Schnapszahl“ ergab die diesjährige Tombola des Pfarrfestes – trägt die Kopingfamilie

damit fast ein Drittel der Restaurierungskosten. Pfarrer Matthias Kienberger freute sich zusammen mit dem Organisationsteam der Tombola-Aktion, Hildegard Heindl, Rosa Meier und Marianne Schilling über dieses „großartige Ergebnis für einen guten Zweck“. – Bild: Pfarrer Matthias Kienberger, Hildegard Heindl, Marianne Schilling und Kolping-Vorsitzender Andreas Kirchnermeier. Rosa Meier fehlte beim Fototermin. (Foto: Giegerich)

## Diesjährige Besonderheit: Fahrt nach Brixen

Eine Besonderheit ist in diesem Jahr die Fahrt der Faschinggesellschaft in die Partnerstadt Brixen. Dort wird die Lusticania einen Faschingsball in der Größe eines Staatsballs ausrichten.



Sportliche Höchstleistungen gab es schon bei den Bambinis zu sehen.

# Ein Faschingsorden für den Bischof

Feiern und Nächstenliebe im Fasching miteinander verbinden

Regensburg. (us) Bei der Lusticania ist es seit Jahrzehnten ein Brauch, den aktuellen Faschingsorden an Bischof Rudolf Voderholzer zu verleihen. Zu diesem Anlass besuchten das Kinderprinzenpaar Ihre Lieblichkeit Prinzessin Carolin und Seine Tollität Prinz Fabian und das Prinzenpaar der Lusticania Ihre Lieblichkeit Magdalena I. mit ihrem Prinzen Seine Tollität Max V. das Bischöfliche Ordinariat und machten dem Bischof ihre Aufwartung.

Die Bambinis in ihren Pinguinkostümen und die Prinzengarde ergänzten die Abordnung. Das Präsidium der Faschingsgesellschaft wurde von Präsident Armin Haucke und durch Herbert Lorenz, Vorsitzender des Kolping-Bezirksverbands Regensburg repräsentiert. Mit dabei waren der Kolping-Ehrenpräsident BGR Siegfried Schweiger, der 2014 einen Faschingsorden erhielt und sein Stellvertreter Bezirkspräsident Diakon Thomas Steffl sowie Diakon Ulrich Wabra von Sankt Ulrich/Sankt Emmeram.

Bischof Voderholzer war vom schwungvollen Tanz der Garden sehr angetan und spendete einen kräftigen Applaus. Der Höhepunkt des Treffens war die Übergabe des Ordens durch Ihre Lieblichkeit



Bischof Rudolf Voderholzer inmitten der Faschingsgesellschaft.

(Foto: Repro us)

Magdalena I. und Seine Tollität Max V., der passend zum Motto Wellentanz und Meeresrauschen mit einem Seepferdchen und einer Meerjungfrau gestaltet ist. Gemeinsam wurde das Lusticania-Lied gesungen.

Der Bischof bedankte sich für den Besuch. „Der Fasching ist ja schließlich eine katholische Erfindung vor dem Aschermittwoch, die man pflegen muss“, sagte er. Besonders die Seniorenprunksitzung und der Besuch in den Seniorenheimen

seien der Faschingsgesellschaft hoch anzurechnen. Sie bringe den Bewohnern viel Freude. Als besonders erwähnenswert hob er das Engagement der Kolping-Faschingsgesellschaft für den runden Tisch in Sankt Emmeram hervor. Als Obolus

bedankte sich Bischof Voderholzer mit je einem Schoko Nikolaus zum Auftakt der Adventszeit bei den Narren. Bischof Rudolf Voderholzer segnete alle Aktiven und das Wirken im Geiste des seligen Gesellenvaters Adolph Kolping.



Die Kolpingfamilie St. Emmeram spielt wieder Theater.

Foto: St. Emmeram

## Theatersaison in St. Emmeram beginnt

REGENSBURG. Mit dem ländlichen Lustspiel „Liebe und Blechschaden“ von Hans Gnant eröffnet die Kolpingfamilie St. Emmeram am kommenden Wochenende im frisch renovierten Pfarrheim ihre diesjährige Theatersaison. Fritz Niebler führt Regie und spielt die Hauptrolle.

Als Toni Hinterleitner (Fritz Niebler) Besitzer des Tannberghofes, beim Nachhausefahren eine Anhalterin (Magdalena Niebler) mitnehmen will, fährt er gegen einen Randstein und beschädigt seinen geliebten Mercedes.

Seiner Frau möchte er dieses Malheur gerne verheimlichen. Als Toni jedoch am nächsten Morgen sein Auto in einwandfreiem Zustand vorfindet, zweifelt er an seinem Verstand. Nach einigen Vorkommnissen, die Hinterleitner an den Rand des Wahnsinns treiben, kommt es zur Familienkrise.

Es gibt noch Karten für die Vorstellungen am Sonntag, 13. November, 15 Uhr, und Freitag, 25. November, 19 Uhr, unter der Telefonnummer des Präses, (09 41) 37 98 98. Der Eintritt kostet 6 Euro.

# Die „Lusticania“ stellt ihre neuen Hoheiten vor

**NARREN** Am 19. November erklimmen das Kinderprinzenpaar Carolin I. und Fabian I. und das Prinzenpaar Magdalena I. und Max V. den Thron. Die Vorfreude ist groß.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

**REGENSBURG.** Der Weg bis zum Thron ist nicht mehr weit. Am 19. November krönt die Faschingsgesellschaft Lusticania ihre neuen Hoheiten. Ab 20 Uhr geht es dann im Kolpinghaus, der Heimstatt der Lusticania, hoch her. Nun, kurz vor Beginn der neuen Faschingsession, stellen die „Lusticansen“ ihre beiden künftigen Prinzenpaare schon einmal vor. Rund 50 Gäste wohnten dem kleinen Feiertag im Kolpinghaus bei und spendeten einen ersten Applaus für die neuen Hoheiten.

Beim „großen“ Prinzenpaar geben sich Prinzessin Magdalena I. (Magdalena Niebler) und Prinz Max V. (Max Hohen-schutz) die Ehre. Auch wenn die Prinzessin im zarten Alter von 23 Jahren ist, verfügt sie doch über jede Menge närrische Erfahrung. Schon seit 2002 tanzt sie bei der Lusticania, damals noch in der Kindergarde. Im Jahr 2006 bestieg sie als Kinderprinzessin erstmals den Faschingsthron.

## „Wollen das Publikum begeistern“

Auch außerhalb des Faschings ist sie höchst aktiv: So spielt Magdalena Niebler zum Beispiel beim Bauerntheater der Kolpingsfamilie St. Emmeram und musiziert bei der Jugendblaskapelle Deuerling auf der Trompete. Und „nebenbei“ muss sie ihr Mathematik-Stu-



Das Kinderprinzenpaar Carolin I. und Fabian I. (linke Bildhälfte) und das Prinzenpaar Magdalena I. und Max V. sind die künftigen Hoheiten der Faschingsgesellschaft Lusticania. Foto: Daniel Steffen

Eine erfahrene Tänzerin ist wiederum Carolin Schindlbeck. Die 12-jährige Schülerin vom Gymnasium Parsberg gehört der Kindergarde der Lusticania an und spielt in ihrer Freizeit auch gerne Cello. Ab dem 19. November vertritt sie den Verein offiziell als Ihre Lieblichkeit Prinzessin Carolin I.

An ihrer Seite steht Kinderprinz Fabian I. (Fabian Endter), der ebenfalls zwölf Jahre alt ist. Wie die übrigen Hoheiten hat er vielseitige Hobbys. So schwimmt der Schüler der Realschule Obertraubling für sein Leben gern und ist auch bei der Wasserwacht-Jugend in Regensburg aktiv. Das Rettungsschwimmer-Abzeichen in Bronze hat er bereits. Ansonsten begeistert er sich für das Turmspringen und spielt gern Gitarre.

## Der Papa freut sich mit

Zahlreiche Glückwünsche eilten den künftigen Prinzenpaaren voraus. So freute sich Kolping-Bezirksvorsitzender Herbert Lorenz darüber, mit Magdalena Niebler eine „Kolpingschwes-ter von St. Emmeram“ bald auf dem Thron zu sehen. Ehrenpräsident Holger Langschwager von der Vereinigung ostbayerischer Faschingsgesellschaften beglückwünschte dieselbige Prinzessin, „endlich einen hübschen Prinzen gefunden“ zu haben.

Die Moderation am Sonntag gestaltete Präsidiums-Mitglied Fritz Niebler, „stolzer Vater“ der neuen Prinzessin. Das Programm rundeten kurze Auftritte der Kindergarde und der Wachsenengarde unter der Gesamtleitung von Bettina Hoffmann (Ballettschule Hoffmann) ab. Im Anschluss lud Gastgeber und Kolpinghaus-Chef Martin Seitel zu einem Stehempfang ein.

## DER INTRONISATIONSBALL DER LUSTICANIA

► **Wann?** Der Intronisationsball der Lusticania findet am Samstag, 19. November, statt. Los geht die Veranstaltung.

► **Ein weiterer Höhepunkt** ist die Mitternachtsshow zum Sessionsmotto „Wellentanz & Meeresrauschen“. Der Ein-

tritt beträgt 20 Euro. VVK-Karten gibt es beim Juwelier Pleyer und an der AVIA-Tankstelle Frankenstraße. (mzs)

► **Das zwischen beiden die Chemie stimmt** wird, ist sehr wahrscheinlich. Schon längere Zeit sind sie miteinander befreundet. Auch Max Hohen-schutz studiert, allerdings ein anderes Fach, Chemie. An der Uni Regensburg will der 22-Jährige seinen „Master“-Abschluss machen. Darüber hinaus begeistert er sich für Akrobatik und Artistik und lernt gerade, auf der Gitarre zu spielen. Das Tanzen ist für ihn nun „eine völlig neue Erfahrung“.